

# BLÜTENRAUSCH



*Das Botanik-Buch durfte nicht fehlen*

Township Khayelitsha. Aufgrund der vor zwei Jahren geknüpften freundschaftlichen Bande zu Hiltrud Elsing, die dort Projekte zur Selbsthilfe leitet, wurden den Teilnehmern Empfänge mit Tanz, Gesang und Musik der betreuten Kinder bereitet. Das von der Reisegruppe vor 2 Jahren mit Spenden angestoßene Gartenbauprojekt ist inzwischen zu einem ansehnlichen Garten mit Gewächshaus gereift. Insgesamt alles nur Tropfen in einem großen Meer von Armut und Elend, aber auch Zeichen dafür, dass es immer wieder Möglichkeiten der Hilfe gibt. So will es auch Frau Elsing verstanden wissen, die nicht die Masse der Probleme sieht, sondern die erfreulichen Zeichen der Hoffnung. Somit ist es auch immer wieder erstaunlich, dass trotz aller Not oft eine große Lebensfreude von den dortigen Einwohnern ausgeht.

Der Besuch des Botanischen Gartens von Stellenbosch, einem der schönsten der Welt, der zum Leidwesen einiger nicht stärker ausgedehnt werden konnte, war die passende Einstimmung auf das Treffen mit den südafrikanischen Floristen. Auch dabei wa-

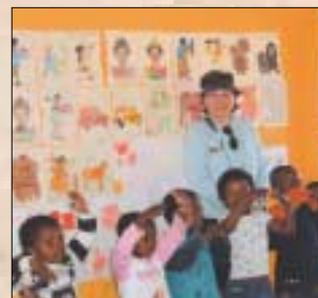
*Straße am Kap der Guten Hoffnung*

Die Natur meinte es gut mit der munteren Floristen-Reisegruppe und ermöglichte somit das einzigartige Erlebnis des Blütenwunders im Namaqualand. Wandern und Fahren in üppigen leuchtenden Wildblumen, oft kilometerweit – ein betörender Augenschmaus. Zweifellos einer von vielen Höhepunkten der Südafrika-Reise, deren Programm auch

gen Verlust zweier Personen in Kapstadt und einer unfreiwilligen Kopflandung im Whirlpool ab) und kleinere Vorkommnisse und spontane Programmänderungen trugen eher noch zum Gelingen der Reise bei. So begann diese bereits mit einer Überraschung, nämlich der Teilnahme am „Jungferflug“ Frankfurt-Kapstadt non-stop. Kleine Häppchen und Wein

Stadtrundfahrt durch Kapstadt, einer Fahrt auf den Signalberg mit herrlichem Blick auf Kapstadt und Sea Point, dem Besuch der attraktiven Waterfront und dem unvergesslichen Erleben des Tafelbergs mit Kabelbahnaufstieg und grandiosem Panoramablick. Sonne begleitete die Gruppe auch am nächsten Tag bei der Fahrt in ein Armenviertel Kapstadts, dem

*Unsere Reiseleiterin in einem Kindergarten von Khayelitsha*



*Blick vom Tafelberg auf Kapstadt mit Waterfront*

dieses Mal wieder eine bunte Schar von Reisefreunden anlockte. Und sie wurden belohnt: Das Wetter spielte größtenteils mit, die Reiseführerin vor Ort war menschlich und fachlich einfach „klasse“ (entpuppte sich darüber hinaus noch als Hobby-Botanikerin und Weinkennerin), größere Zwischenfälle blieben aus (sieht man einmal vom kurzfristi-

verwöhnten hier schon den Gaumen, ein Erleben, das sich über die ganze Reise in verschiedenen Variationen – vom rustikalen- bis zum Schlemmeressen - fortsetzte. Eine Weinprobe in Tulbagh und eine Brandyprobe mit Besichtigung in Worcester rundeten die Gaumenfreuden noch ab. Diese hatten die Reisenden auch „verdient“ als Ausgleich und Entspannung des teilweise dicht gedrängten Programms. So war der erste Tag gefüllt mit einer interessanten



# ...IN SÜDAFRIKA

ren die vorhandenen Kontakte hilfreich und der Proteenverband SAPPEX bereitete im Geschäft des führenden Floristen Pieter de Bruin der Gruppe und anderen Gästen einen großzügigen Empfang, bei dem anschließend floristische Werkstücke vorgeführt, gearbeitet und erklärt wurden. Ein gelungener harmonischer Abend, während der darauffolgende es in sich hatte: Nach einem ereignisreichen Tag mit Küstenrundfahrt, dem Besuch einer Pinguin Kolonie, Walbeobachtung und dem eindrucksvollen Kap der Guten Hoffnung erreichte man nach einer kleinen Irrfahrt in der Dunkelheit das Quartier – kleine Häuser in einer Schlucht. Der Bus musste mit Taschenlampe dirigiert werden, die Reisenden gingen zu Fuß, die Organisation



*Angeregte Unterhaltung im Bus*

ließ etwas zu wünschen übrig, müde fiel man ins Bett. Aber der nächste Morgen entschädigte alles: Im Schein der aufgehenden Sonne entpuppte sich das Lager als Kleinod in herrlicher Lage mit schmucken Häuschen und Whirlpool auf der Terrasse. Hierhin kehrte man nach dem Tag im eingangs erwähnten Blütenwunder-

land gerne zurück und das rustikale Abendessen wurde nach einem Stromausfall schnell in ein gemütliches Candlelight-Dinner umgewandelt. Die nächsten Tage ging es über Tulbagh und Worcester (hier noch zu erwähnen: Der beeindruckende gemischte Chor junger Schwarzer im Cumberland Protea Hotel) zur Gardenroute, dieser entlang mit Besuch einer Aloe-Farm, einer munteren Zugfahrt im Choo-Tjou Train mit einem Kuriosum am Rande: Das Feuer der alten Dampflokomotive entfachte einen kleinen Waldbrand, man fuhr zurück und löschte ihn mit dem eigenen Wasser (dampf). Malerische Buchten, steile Fel-

senklippen, ausgedehnte Sandstrände und immergrüner, dichter Regenwald kennzeichnen diesen Teil Südafrikas mit dem interessanten Streckenabschnitt zwischen Mossel Bay und der Mündung des Storms River (mit Hängebrücke) im Tsitsikamma Nationalpark (siehe Bild unten links).

Töpferei, Farm-Farm und Waterfront von Port Elizabeth waren weitere Stationen einer Reise voller Eindrücke und Erlebnisse, die ihren krönenden Abschluss im Addo Elephant Park (siehe Bild unten) fand – mit der Beobachtung eines Löwenpaares.

*Heitere Atmosphäre beim Floristentreffen in Kapstadt*



*Vereint am Kap der Guten Hoffnung*